

Bildung in Österreich: Positionen und Forderungen

FACTSHEET DER WIRTSCHAFTSKAMMER

Die Top 8 Forderungen

1. BILDUNGSZIELE SETZEN, SPRACHFÖRDERUNG AUSBAUEN

Frühkindliche Bildung soll helfen, bestimmte Niveaus in Sprache, Sozialkompetenz oder auch im Umgang mit Zahlen zu erreichen. Dazu ist eine gezielte Sprachförderung von Kindern mit mangelnden Sprachkenntnissen und die Einführung eines zweiten verpflichtenden Kindergartenjahres unerlässlich.



Die Anzahl von österreichischen Schülern in der Sprachförderung erhöht sich kontinuierlich:



Quelle: BMB

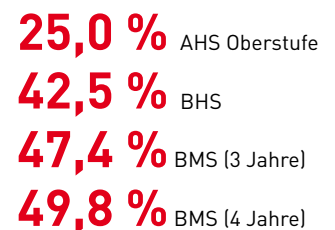
2. BILDUNGSPFLICHT STATT SCHULPFLICHT

Um mehr Transparenz zu schaffen, soll es für alle Schularten am Ende der 8. Schulstufe zentrale, standardisierte und externe Überprüfungen der Kompetenzen durch eine unabhängige Bildungsagentur geben (Bildungsstandards). Das Erreichen dieser Standards ist ausschlaggebend für die Absolvierung der Schulpflicht. Wirtschaftswissen, Unternehmertum und die „MINT“-Fächern sollen deutlich gestärkt werden.

Die Aufnahmevoraussetzungen für höhere Schulen sinken, was zu hohen Abbrecherquoten führt:

3. ERGEBNISORIENTIERUNG UND VERANTWORTUNGSÜBERNAHME

Grundlage für die Finanzierung der Sekundarstufe II sind eine qualitätsgesicherte, externe Output-Überprüfung und die Absolventen-Anzahl – und nicht mehr die Zahl der Schüler, die aufgenommen wurden. Eine „Bildungsagentur“ für ein unabhängiges Qualitätsmanagement wird eingeführt. Diese Maßnahmen garantieren, dass das Verantwortungsbewusstsein der Schulen gestärkt wird.



Quelle: Statistik Austria, Schulstatistik bzw. Bildung in Zahlen 2016

4. REKRUTIERUNG UND AUSBILDUNG MODERNISIEREN

Die Lehrerausbildung soll durch eine Bestenauslese und eine möglichst frühe berufliche Praxis gekennzeichnet sein. Lehrer bewerben sich direkt am Standort, Entlassungen sind möglich. Schulleiter betreiben ein aktives Personalmanagement.

5. BERUFSINFORMATION UND BILDUNGSBERATUNG AN SCHULEN WEITER AUSBAUEN

In der 7. und 8. Schulstufe soll in allen Schultypen Berufsinformation und Bildungsberatung im Rahmen eines eigenen Unterrichtsgegenstandes erfolgen. Potentialanalysen bzw. Talentechecks runden die Stärkenfindung aller Jugendlichen ab. In der Lehramtsausbildung wird allen eine Basisausbildung in Berufsorientierung und Wirtschaft vermittelt.

4 von 10

Volksschülern können nicht oder kaum sinnerfassend lesen.

Quelle: BMB/Bildungsstandardtestung

6. SCHAFFUNG EINES GEMEINSAMEN RAHMENS „HÖHERE BERUFSBILDUNG“

Für berufliche Weiterbildungen und Prüfungen (Meister- und Befähigungsprüfungen, Werkmeisterschulen, Bilanzbuchhalterprüfung etc.) auf den NQR-Niveaustufen 5 bis 7 soll als begriffliche Klammer „höhere Berufsbildung“ in das österreichische Bildungssystem eingeführt werden. Damit soll dieses für die Wirtschaft wichtige Bildungssegment sichtbar und die Gleichwertigkeit dieser Qualifikationen mit jenen der akademischen Tertiärbildung signalisiert werden.

7. WEITERBILDUNG FÜR INDIVIDUEN UND UNTERNEHMEN STÄRKEN

Für den Bereich weiterführender und beruflicher Weiterbildungen sollen individuelle Bildungskonten geschaffen werden, die privates Bildungssparen und öffentliche Förderungen verknüpfen. Für die im Zuge der Steuerreform 2015/2016 abgeschafften Instrumente Bildungsfreibetrag und Bildungsprämie soll ein Nachfolgemodell geschaffen werden. Insbesondere für den Erwerb von Meister- und Befähigungsprüfungen und weiterer berufsrelevanter Qualifikationen der Erwachsenenbildung soll ein Stipendiensystem vergleichbar mit dem Aufstiegs-BAföG in Deutschland eingeführt werden.

8. FACHKRÄFTE FÜR ÖSTERREICHS WIRTSCHAFT SICHERN

Die Fachkräfteoffensive wird von der österreichischen Bundesregierung gestartet und erfolgt in enger Kooperation mit dem AMS und der WKÖ. Folgende Elemente sind dabei wesentlich:

- Lehrbetriebe durch Beratung und Infrastruktur stärken, Finanzierung der Lehrbetriebsförderungen sicherstellen.
- Zur Förderung von Exzellenz sollen WorldSkills und EuroSkills mit Unterstützung durch die Bundesregierung auf hohem Niveau fortgesetzt werden.
- Die österreichischen Unternehmen sollen im In- und Ausland bei der Fachkräftesicherung unterstützt werden, indem die (duale) Berufsbildung in ausgewählten Zielländern forciert wird. Etablierung von Förder- und Unterstützungsmaßnahmen für die österreichischen Unternehmen zur Entwicklung von finanzierungsfähigen Berufsbildungsprojekten.
- Im MINT-Bereich sollen Studienplätze an Universitäten und Fachhochschulen ausgebaut werden, vor allem mit dem Fokus auf Ingenieurwissenschaften und Informatik. Es sollen finanzielle Mittel im Zuge der Studienplatzfinanzierung und auch für die hochschulische Infrastruktur zur Verfügung gestellt werden.

Weiterführende Infos finden Sie in einer umfassenden WKÖ Publikation auf

news.wko.at/bp/starkebildung



Österreichs Unternehmen sind überdurchschnittlich aktiv in Sachen Weiterbildung:



87 %



66 %

Quelle: Eurostat: CVTS 4

59 % der Lehrbetriebe geben als Grund, warum sie keine Lehrlinge ausbilden, eine zu geringe Qualifikation der Bewerber an.

Quelle: öibf-Betriebsbefragung 2015

IMPRESSUM Medieninhaber und Herausgeber: Wirtschaftskammer Österreich, Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien | Verantwortlich für den Inhalt: Abteilung für Bildungspolitik, Prof. Dr. Michael Landertshammer, wko.at/bildung, bp@wko.at | Produktion: Abteilung für Marketing & Kommunikation, Stefan Grampelhuber | Gestaltung und Projektmanagement: design.ag, Alice Guttlederer, www.designag.at | Druck: Paul Gerin GmbH & CoKG, 2120 Wolkersdorf | Stand: November 2017

Alle Angaben erfolgen trotz sorgfältigster Bearbeitung und Prüfung ohne Gewähr. Eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich ist ausgeschlossen. | Bei allen personenbezogenen Bezeichnungen gilt die gewählte Form für beide Geschlechter. Auf eine durchgehende geschlechtsneutrale Schreibweise wird zu Gunsten der Lesbarkeit des Textes verzichtet.